

2. eine qualitative Veränderung, durch die Respiration. Die sehr oxydirte Lymphe wird durch Ausscheidung (Separation) des Sauerstoffes in den Blättern desoxydirt und der Saft mehr kohlenhaltig. Daher hängt auch diese Aktion der Ausscheidung des Sauerstoffes durch die Blätter mit der Lebensthätigkeit zusammen, und wie schon Senebier und nach ihm Saussure richtig bemerkten, ist sie um so gröfser, je gröfser die Menge der Kohlensäure ist, welche man der Pflanze als Nahrung darreicht. Die chemischen Verwandtschaften werden hier durch die Lebensthätigkeit überwunden, damit die Pflanze den Stoff in sich lebendig verarbeiten kann. Darum ist diese Desoxydation nicht alleinige Ursache der Entstehung des Lebenssaftes, sondern durch sie wird der Nahrungsstoff blofs so lebendig verarbeitet, dafs eine innere Gestaltung und selbstständige Bewegung in ihm entstehen kann, welches die Haupteigenschaften des Lebenssaftes sind.

Bei denjenigen Pflanzen, welche keine Blätter haben, kann der Holzsaft überall durch die grünen Pflanzentheile in die Lebensgefäfsse der Rinde übergehen, so dafs also die Blätter kein allgemeines Organ der Respiration sind, sondern nur vorzugsweise bei einigen Pflanzen diese Verrichtung übernehmen. (Beschluss folgt.)

II. Ueber *Cerastium repens* und *tomentosum* L.; von
Hrn. Prof. Tausch in Prag.

In den neuesten Pflanzensystemen von denen

2. eine qualitative Veränderung, durch die Respiration. Die sehr oxydirte Lymphe wird durch Ausscheidung (Separation) des Sauerstoffes in den Blättern desoxydirt und der Saft mehr kohlenhaltig. Daher hängt auch diese Aktion der Ausscheidung des Sauerstoffes durch die Blätter mit der Lebensthätigkeit zusammen, und wie schon Senebier und nach ihm Saussure richtig bemerkten, ist sie um so gröfser, je gröfser die Menge der Kohlensäure ist, welche man der Pflanze als Nahrung darreicht. Die chemischen Verwandtschaften werden hier durch die Lebensthätigkeit überwunden, damit die Pflanze den Stoff in sich lebendig verarbeiten kann. Darum ist diese Desoxydation nicht alleinige Ursache der Entstehung des Lebenssaftes, sondern durch sie wird der Nahrungsstoff blofs so lebendig verarbeitet, dafs eine innere Gestaltung und selbstständige Bewegung in ihm entstehen kann, welches die Haupteigenschaften des Lebenssaftes sind.

Bei denjenigen Pflanzen, welche keine Blätter haben, kann der Holzsaft überall durch die grünen Pflanzentheile in die Lebensgefäfsse der Rinde übergehen, so dafs also die Blätter kein allgemeines Organ der Respiration sind, sondern nur vorzugsweise bei einigen Pflanzen diese Verrichtung übernehmen. (Beschluss folgt.)

II. Ueber *Cerastium repens* und *tomentosum* L.; von
Hrn. Prof. Tausch in Prag.

In den neuesten Pflanzensystemen von denen

Herren DeCandolle und Sprengel wird *Cerastium repens* L. als Synonym zu *C. arvense* gebracht, was man unmöglich billigen kann, wenn man die Synonymie von Linné berücksichtigt. Die Synonymie ist aber bei einem so ausgezeichneten Systematiker wie Linné von einer solchen Wichtigkeit, daß, wenn sie hinreicht, eine Pflanze eruiren zu können, selbe weit geltender als dessen Herbar selbst angesehen werden muß, theils, weil wir ohne dieß zu beobachten bei allen unsern Systemen, nie auf einen sichern Grund bauen können, theils weil Linné selbst nicht alle von ihm aufgestellten Pflanzen besaß, und selbe bloß auf Autorität seiner Vorgänger annahm. In diesem letztern Falle scheint sich Linné mit *C. tomentosum* befunden zu haben, unter welchem er zwei verschiedene von C. Bauhin beschriebene Pflanzen zusammenstellte, wovon die erstere Bauhin bloß aus dem Garten kannte, die andere aber, eine vielleicht noch heute nicht wieder aufgefundene Art, in Granada wildwachsend angab. *C. repens* hingegen ist aus den Synonymen Linné's, wenn man das von Vaillant zu *C. arvense* gehörige ausschließt, vollkommen zu erkennen, und ist das heute allgemein angenommene *C. tomentosum* Aut. Die ältesten Autoren bestätigen dies um so mehr, da sie die Pflanze wegen ihrer zerschlitzten Blumenblätter zur Gattung *Lychnis* zählten. Die runden Kapseln, welche Linné beiden zugetheilt, finden sich auch nicht bei andern Arten, welchen er sie zugebracht hat, und er

scheint sie blofs von dem allerdings runden Fruchtknoten entlehnt zu haben. So lange ich mich erinnere, wurden in Prager Gärten zweierlei *C. tomentosum* kultivirt, die sich beide in grofse dichte Rasen ausbreiten, und von weiten durch ihre Farbe auszeichnen; indem nämlich das eine schneeweifs, mit ungleich 3—4 theiligen Blumenblättern, das andere aber grauwöllig ist, mit höhern Stengeln, breitem am Rande zurückgerollten Blättern, gröfsern Blumen, und regelmäfsigen verkehrt herzförmigen Blumenblättern. Das erstere ist ohne Zweifel *C. repens* L., das andere, welches wahrscheinlich auch aus dem südlichen Europa herkommt, dürfte, in so fern es der Bauhinischen Beschreibung am nächsten kömmt, *C. tomentosum* genannt zu werden verdienen.

Cerastium repens: caulibus repentibus: floriferis erectis, foliis linearibus obtusis planis pedunculisque dichotomis multifloris tomentoso-lanatis incanis; petalis dissectis calyce duplo longioribus; capsula calyce sublongiore.

Lychnis incana repens. C. Bauh. pin. 206.

C. repens. Lin. spec. 628. (excl. syn. Vaill.)

C. tomentosum. Cand. prodr. 1. p. 418. (excl. syn. Lin.)

Observ. Licet forma foliorum praecipue surculorum ad spathulatam accedat; tamen hic character nisi distinctissimus sit, in *Alsineis* nullius est momenti, cum fere in omnibus plus minusve appareat.

Cerastium tomentosum: caulibus repentibus: floriferis erectis, foliis lineari - lanceolatis acutis, margine leviter revolutis pedunculisque dichotomis multifloris tomentoso - lanatis canis; petalis obcordatis calyce duplo longioribus; capsula calyce sublongiore.

C. tomentosum *α.* Linn. spec. 630.

C. Biebersteinii. Cand. prodr. 1. p. 418?

Differt a *C. repente* imprimis colore indumenti, caule elatiore, foliis acutis, surculorum lineari-lanceolatis, caulium floriferorum ex ovato - lanceolatis margine revolutis, pedunculis minus ramosis, floribus fere duplo majoribus, et petalis nunquam dissectis.

C. grandiflorum *W. et K.* magnitudine florum huic simillimum; sed differt caulibus valde nodosis suffruticulosus, tomento potius floccoso, quod cultura perit, foliis angustissime linearibus elongatis rigidis reflexo - patentibus.

III. C o r r e s p o n d e n z.

Auf meiner diesjährigen Reise nach Italien und der Schweiz kam ich gegen das Ende des Augustes über Villach, Spital und Obervellach auch nach Heiligenblut, wo ich den berühmten Pasterzengletscher besuchte, und dann über Winklarn nach Lienz zurückkehrte, um von dort wieder auf Bozen, Trento, Parozine, nach Venedig zu gehen. Weiter setzte ich die Reise nach Verona, zum Gardasee nach Mailand, Como, zum Lago maggiore, über den Simplon nach Martigny und Chamonix fort, und so über Genf, Bern und Basel zurück. Ungeachtet die Jahreszeit sehr vorgerückt war, so fand ich doch noch manches Pflänzchen. Freilich muß ich bei meinen Herbstreisen auf

Cerastium tomentosum: caulibus repentibus: floriferis erectis, foliis lineari - lanceolatis acutis, margine leviter revolutis pedunculisque dichotomis multifloris tomentoso - lanatis canis; petalis obcordatis calyce duplo longioribus; capsula calyce sublongiore.

C. tomentosum *α.* Linn. spec. 630.

C. Biebersteinii. Cand. prodr. 1. p. 418?

Differt a *C. repente* imprimis colore indumenti, caule elatiore, foliis acutis, surculorum lineari-lanceolatis, caulium floriferorum ex ovato - lanceolatis margine revolutis, pedunculis minus ramosis, floribus fere duplo majoribus, et petalis nunquam dissectis.

C. grandiflorum *W. et K.* magnitudine florum huic simillimum; sed differt caulibus valde nodosis suffruticulosus, tomento potius floccoso, quod cultura perit, foliis angustissime linearibus elongatis rigidis reflexo - patentibus.

III. C o r r e s p o n d e n z.

Auf meiner diesjährigen Reise nach Italien und der Schweiz kam ich gegen das Ende des Augustes über Villach, Spital und Obervellach auch nach Heiligenblut, wo ich den berühmten Pasterzengletscher besuchte, und dann über Winklarn nach Lienz zurückkehrte, um von dort wieder auf Bozen, Trento, Parozine, nach Venedig zu gehen. Weiter setzte ich die Reise nach Verona, zum Gardasee nach Mailand, Como, zum Lago maggiore, über den Simplon nach Martigny und Chamonix fort, und so über Genf, Bern und Basel zurück. Ungeachtet die Jahreszeit sehr vorgerückt war, so fand ich doch noch manches Pflänzchen. Freilich muß ich bei meinen Herbstreisen auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: [Ueber Cerastium repens und tomentosum L. 28-31](#)